

SCHOTTISCHE WISSENSCHAFT: GRUNDLAGE FÜR INVESTITIONEN

Iain J. Martin



Schweizer Unternehmen entscheiden sich für Investitionen in Schottland, da die Kombination aus bereits ansässigen innovativen Unternehmen, hochqualifiziertem technischem und wissenschaft-

lichem Personal, erschwinglichen Kosten und die Unterstützung durch den Staat einen starken Anreiz darstellen.

Die in Zürich ansässige Fintech-Firma Avaloq ist ein Beispiel für ein Schweizer Unternehmen, das sich dazu entschlossen hat, nach Schottland zu expandieren. Der Managing Director Philippe Meyer erklärte: «Wir haben das Entwicklungszentrum in Edinburgh im Jahr 2012 eröffnet, da uns die starke Bankentradition in Schottland und der aussergewöhnlich hohe Standard der IT-Absolventen der Universitäten beeindruckt haben. Edinburgh verfügte über das Potenzial, die gleichen Qualitätsstandards in der Softwareentwicklung wie unser eigenes Entwicklungszentrum in der Schweiz zu bieten. Darüber hinaus bietet Edinburgh einen sehr hohen Lebensstandard und eine exzellente Infrastruktur. Fünf Jahre später sind wir glücklich darüber, dass unsere Hoffnungen und Prognosen eingetreten sind. Wir haben ein sehr erfolgreiches F&E-Zentrum entwickelt, das sich als eine ebenbürtige Ergänzung zu unserem F&E-Zentrum in Zürich erwiesen hat. Zu den Kunden Avaloqs gehören der Private-Banking-Zweig von RBS, Barclays Wealth, HSBC Private Bank und Nomura.»

Life Sciences ist ein weiterer Sektor, in dem Schottland als weltweit führend angesehen wird, mit exzellenter Infrastruktur für ausländische Investoren. Schottland bietet mit über 37'000 Mitarbeitern in zirka 700 Unternehmen eines der grössten Life-Science-Cluster in Europa. Die schottische Firma Tepnel Pharma Services bietet pharmakologische Tests für die Arzneimittelentwicklung und hat starke Verbindungen mit Schweizer Pharmaunternehmen. Dave Scott, Senior Director, erklärte: «Tepnel Pharma Services freut sich über langwährende Beziehungen mit Schweizer Unternehmen, die die Qualitätssicherung in der Arzneimittelentwicklung in unseren schottischen Laboren nutzen. Diese Vereinbarung ermöglicht nicht nur den Zugang zu unseren Dienstleistungen, sondern zu einer innovativen Life Science Community, die von den Universitäten bis hin zu schottischen Gesundheitsdienstleistern reicht.»

Die Lebensmittel- und Getränkebranche ist mit einem Umsatz von 4,8 Milliarden GBP Schottlands grösster Exportsektor. Eine Nische im Exportmarkt stellen hochqualitativer Fisch und Meeresfrüchte dar, deren Konsum



in der Schweiz in den letzten 25 Jahren um 60 Prozent zugenommen hat, sodass schottische Unternehmen grosse Exportchancen in diesem Wachstumssektor sehen.

Iain Martin vom internationalen Leadership-Coaching-Unternehmen I. J. Martin & Co Ltd hat eine langjährige Verbindung sowohl zu Schottland als auch der Schweiz und fördert die Geschäftsbeziehungen beider Länder. «Die Schweiz ist nicht nur eine kleine, jedoch reiche Nation; sie ist auch die Heimat vieler globaler Unternehmen. Über Schweizer Unternehmenssitze kann die Schweiz für schottische Firmen das Tor zur Welt sein. Schotten haben bedeutende Positionen bei globalen Schweizer Wirtschaftsgiganten wie Roche, Zürich Versicherung und ABB inne.»

Johannes Augustin leitet die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung Scottish Development International in Mitteleuropa. Er erklärte: «SDI bietet Schweizer Unternehmen, die auf den internationalen Märkten expandieren wollen, grosse Vorteile. Wir können Fördermittel, Netzwerke und detailliertes Wissen über den schottischen Markt anbieten, und unsere Dienstleistungen für Unternehmen sind kostenfrei.» ◀

Kontakt: johannes.augustin@scotent.co.uk

Iain J. Martin ist ein in der Schweiz basierter GlobalScot und CEO von I. J. Martin & Co Ltd.